

Gedanken und Fragen

Autor(en): **R.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **33 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

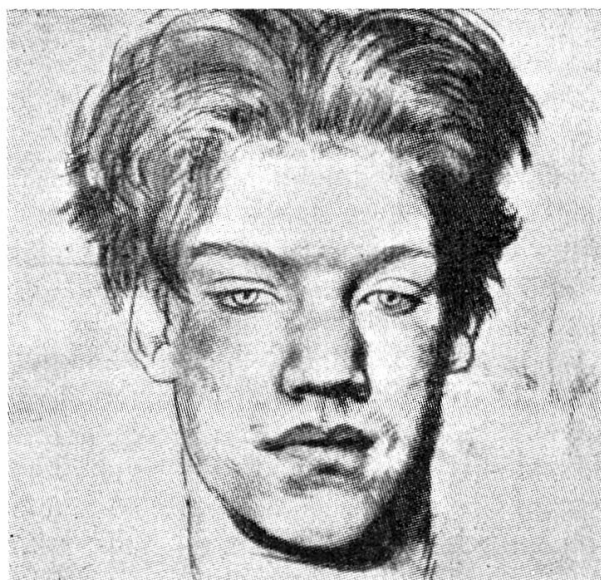
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken und Fragen



Zeichnung von Glyn W. Philpot, R.A.

nicht Erfüllung brachte. Wie beneidet man die, die nicht mehr einsam sind, die ein Zimmer ihr eigen nennen, die den Nebel nicht fürchten, da ihnen das Glück des Herzens leuchtet. Trauer und Betrübnis für die, welche ruhelos durch die Strassen irren, welche das Laub oder den weissen Schnee mit Tränen im Herzen betrachten und den Brief zerreißen, der keine Anschrift trägt.

Wo sollen sie Ruhe finden? An Stätten, wo der Qualm des Tabaks und der Geruch des Alkohols die Sinne betäuben? Sollen sie Bücher lesen, die trösten und doch nicht trösten können? Sollen sie wandern? Aber wohin? Wandern! Ja, wandern! Aber in ihrem eigenen Herzen... Wandern nach Fragen, die ungelöst am Lebenswege liegen. Fragen nach Dingen, die der schwere Sommer verdorren liess und die das Einkehren erschwerten und noch immer erschweren.

Mut fassen! Dann vergeht die Zeit der Dunkelheit. Ist sie nicht eine Zeit der Besinnung? Danach leuchtet der Frühling heller, dann endlich findet sich Herz zu Herz und Liebe zu Liebe.

Tage der Hoffnung und des Glückes!

Herbst und Winter: Tage der Trauer und der Einsamkeit für die, die noch kein Herz für sich erobern konnten. Die Sterne stehen wieder zeitiger über der Erde, sie leuchten klarer und weiter. Die ersten Sternschnuppen fallen und lösen geheime Wünsche aus, Wünsche der Einsamen und Betrübten, der Glücklichen und der Heimgefundenen.

Wo gehöre ich hin? fragen die Menschen, die noch fern stehen und stehen müssen. Wieder rundet sich ein Jahr, das